


1654 November 5.

A

SCHREIBEN [VOM LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN], AN DEN LANDSCHREIBER DER GRAFSCHAFT BADEN, [JOHANN FRANZ CEBERG]

"Mir kumbt Zesinn es möchte vilichter unser unrüewiger Aman [von Stadt und Amt Zug, Peter] T r i n k h l e r, us sonderbahren unguetten passion, die er gegen den minigen hatt, wollen die recreüen¹ widerumb ... [?]², undt vilichter den H. umb bricht, ob nit ettwan vohn den H. [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] an mich oder ... [dem] Landtvogt Jn fryen Embteren [Johann S t ä d e l i n] Jn namen der ? [reg.] ohrten H. Ehrengesandten³ kein befelch überschriben worden, dass man keine recrüen mehr gestadten, undt weilen ich mit Gott Zeügen darff, auch solches schon hin undt hero gesagt habe, dass mit meinem wissen weder mir noch den Landtvögten niemalen nichts dergleichen eingelanget. Also wil ich hoffen, uff begebenden fahl der Herr schwager auch nichts anders bezeügen werde, so ich Jme zu besserer nachricht überschriben und Jme harüber dienstlich ersächen wolle. Jch bedanckhe mich nachmahlen".

1) Beat Jakob I. Zurlauben wurde vorgeworfen, in den Freien Aemtern verbote-
nerweise für die Gardekompanie von H e i n r i c h II. Zurlauben Werbun-
gen vorgenommen zu haben, weswegen er sich vor Ammann und Rat in Zug ver-
antworten sollte, s. AH 76/147.

2) *Handwritten note:* 

3) Es kommen laut gedruckten EA einzig die Tagsatzungsgesandten der Jahrrech-
nung von Baden 1654 in Frage, s. EA VI 1, 220 (Nr. 122). An dieser wurde
genannter Streitfall allerdings nicht behandelt. Stadt und Amt Zug war an
dieser Jahrrechnung nicht durch B e a t II. Zurlauben vertreten.

Kopie - AH 79, 127

1672 Mai 5.

A

GEBET ZUM NEUGL. DANK-, BUSS- UND BETTAG

EA VI 1, 853 i¹

"Gebett Jn Jezigen betrüübten Zuoständen der Evangelischen Kirchen, auff den angestellten Bett, Feir und Fasttag in stat und landtschaft des Evangelischen pundts in der schweitz den 5 Maii 1672.

Nach dem Graff [Friedrich von] Dona [=D o h n a, Gesandter Hollands bei den neugl. Orten], und commissari E s c h e r disser landen aus Holand angelendet.

Allmächtiger, Ewiger Gott, Barmhertziger Vater Zebaoth [=S a b a o t h]. Der du Himel und Erden aus nüt, und den ersten nakhtent Menschen aus einem erden klotz erschaffen hast, welcher in gesetz ist worden in den hüpschen garten zum Par[ad]is, nach dem aber er das confect vor der suppen angriffen, sich durch das weib sein schwester E v a, und sie durch die schlangen verfühhren lassen, in welcher der Luthon über zwerch gesessen, und also in verbotne speis der öpfflen gebissen, dardurch aller seiner glückseligkeit verstoßen, und in das Ellend disser Jammer welt veriaht worden. Worus erfolget nid als Todtschlag, und aller Hand Unrath, das gleich die Erste brüder nicht Einig bleiben mögen, sunderen C a i n den A b e l nur um des rauchs willen mit wenig streichen den athem ausgetriben. Da nacher in der gantzen, weiten, breithen welt, Je mehr solche zuogenommen, ie mehr streith, und kriegsemphörungen auff-erstanden, wie dan leider abermalen ein grosse schwartzer wulkhen sich auffblähet, und über mehr und land, mit susen mit brussen daher wehet, dein userwelten Völcklin, uns Evangelischen zuo tilgen. Es lähnet sich eins theils auff der französische [- König L u d w i g IVX. -] senacherib [Anspielung auf S i n a c h e r i b, König von Assyrien], wider das niderländische Jerusalem, solches in die babilonische gefanckhnus zuo stürtzen, anderseitz der Asirische Keiser [- Sultan M o h a m e d IV. ? -] wider die zerstreüthen ungarische Machabeer [=Makkabäer]. Es fallen von uns ab die spanische und Engelandische Hilffs fürsten, und wan sie mit den nderen seehäffen fertig sind, wer wird anderst ihren gefasten grimmen mehr übrig verbleiben? Als eben wir arme schäfflin, wie der käs nach der malzeit, welche hütiges tags zuo dir unserm wahren Hirten, mit blären, mit süffzen und wehklagen, mit früeh auffwachen, mit feiren, mit fasten, mit ... beten auffschreihen und heülen. Ach Herr erbarme dich unser, der du dich von anfang der welt deines Volcks erbarmet hast, da du deine patriarchen, als den A b r a h a m, J a c o b und J s a c k erwecket, nit weniger hast du solche gnad uns in dissen letzten Zeiten ... lassen leuchten, als du den Morgenstern L u c i f e r, den treüwen [Martin] L u t h e r, den werthen [Ulrich] Z w i n g l i, den reinen [Jean] Calphinum [=Cauvin, dit C a l v i n] aufferwecket, von welchen dein vöckhlin sich ermehret, wie die sternem an dem Himel, wie die sand körndlin an dem meher, Ja wie käffer in dem Meyen, die sich aller orthem in den schathen deines wahren worts geweidet, und aus ihrer eingebung dem päbstlichen aberglauben, althär, und mess, kelch,

und speis, und andere menschen satzungen, mit butzen und spil vertilget, und hoffentlich darmit nit verdienet, das wir auch ausgerüthet werden sollen.

Gedenckhe O Herr, was bereiths unser liebe Vorelteren um deiner kilchen willen, sunders zuo Kapel [1529 und 1531], am gubel [1531], vor Raperschwil [1656 anlässlich des Villmergenkriegs], und zuo Vilmergen [1656], da ihm ersten trefen unser lieber ... Herr Meister Ulrich [Zwingli] selbst, als er gleichsam an Oehlberg [zu Jerusalem] gangen, und nach Einsidlen walfarten wollen, von dem päbstlichen Juden gesind verrathen, geschlagen, gestossen, gestochen, Ja so gar zuo bulver und Asche verbrenndt worden, und die marther kron erlanget, als ein wahres brandopffer vor deinen augen, schon die papisten sagen, disse straff sie alleinig deme, die begangner ketzerey halber überwissen seien. Müostend wir also nit weniger den spot zuo schaden haben. Lieber Herr Gott, gleich wie dein Eingeborner sohn auch von den Juden als ein verführer des volckhs gelästert worden, und das er die teüffel in B e l z e b u b s namen ausgetriben, also werden wir geleseret, und verkätzeret, das es ein schand und ein grüwel ist. Was haben wir aber vor raperschwil in der grimmigen frost und kelte ausgestanden, und erliten, Ja unser Evangelisch mitglieder ... gar feldflüchtig worden, nebet der grossen niderlag, die ihnen begegnet ist, das uns demnach die gantze welt ausgelachet, da wir es doch so quot vermeint, und gehrn die pfaffen und München, sambt ihrem Entekhrist, als unser abgesagte erzfind, lieber in einem löffel mit wasser, als einem kübel ertrenckt heten.

Wir sind Ja rächt, und also rächt tran, wie unser G e d e o n, der G u s t a p h [II.] A d o l p h König aus schweden, als er das römisch reich überzogen, welcher zwar auch zuo Lützen [1632] den Evangelischen lohn empfangen, nach dem heiligen wahren Text, der da schreibet von Jenem Hausvater, dessen sohn von den werckhleüthen aus dem weingarthen verstossen, und zuo todt geschlagen worden. Was wollen wir aber mehrers von unserem Ellendt, und leidigen undergang, oder den alten wunden sagen, da wir erst früscher dingen neüwe Uhnstern und Cometen ... an dem hohen Himmel über unsere länder sehen, wo wir unser betrühte augen in die höche erheben, da wir aber, da solche an den reinstrom hinunderneigen, ergläntzen die wehr und waffen, mit unzalbaren volckhern und offnen rachen, welche der gurgel unser lieben Evangelischen mitbrüöderen zuo tringen, für welche wir deswegen hütiges tags das treüw eifferig opffer unsers gebets, mit voller versamblung 3 mal im tag, den luthen hälen thon unserer thurmglögen, frü und spott, das hertzlich zuosprechen unserer frommen

..., als ein angezündten wierauch und lieblichen spetzerey geruch, vor deinem angesicht höchster Gott aussgiessen, und die künigkliche psalmen *D a v i d s* wider den Künig *S a u l* getröstlich für die gantze gmeind hören, und mit aller gedult und sanfftmuoth, die lester wort der papisten für überfahren lassen, als wan es da hin kommen sie, das ein ketzer für den anderen bete, und aber katzen bet nit gehn himel gange, und wan wir ein loch am himel beten, sie es widerflikhen wollen.

Aber O Herr du hast allbereit dein gnad an der floutten ... bey den Englischen Cüsten erzeiget, lasse dir gefallen, ferners deinen mächtigen arm, umb welchen wir allerdemüthigist danckhen, über die Hollendische profinzen, ausstreckhen, damit ihr find [=Frankreich] sich nit rüemen möge, sey heten deinem volckh etwan ein sig anerkennen. O Herr erhöre uns durch unsere propheten Luther, Zwinglin und Calvin, gleich wie du vil mahlen die Hebreer durch Abraham, Jacob und Jsack erhöret hast. Der du O Herr der Herrscharen lebst, und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Dan dein ist das reich und die krafft".

1) Schaufelberger/Eidgenössische Bettage erwähnt dieses Gebet nicht.

Kopie - AH 79, 128-131 - Blatt 128 leer

59

1650 August 14., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [LANDAMMANN WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN
[ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT
BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"J'ay Receu hier la vostre en chemin fesant a mon Retour de Luserne comme au-
rez aprains de Mons.^r [Michael] Müesslin [=M ü ö s l i n] [- Reding hatte an
der Tagsatzung der V kath. Orte vom 12. August 1650 in Luzern teilgenommen;
Stadt und Amt Zug war dabei, wie anzunehmen, nicht durch Zurlauben vertreten -]¹
je suis espave de voz affaires Comme vous, ne pouvant bien Resoudre vostre
question, Je vous diray j'ay mande a Mons.^r L'ambassadeur [von Frankreich,
Jean D e l a B a r d e] & a Mons.^r le [Colonel] general [des Suisses et
Grisons, Charles de S c h o m b e r g], que Mons.^r vostre frere [Gardehptm.
H e i n r i c h I. Zurlauben] et fort mall disposé & qu'ill est a Craindre
qu'ill aura paine a pouvoir desormais endurer les fatigues de la guerre, re-
presentant Voz qualitez & Credit que vous avez parmi les Cantons, & la gene-
reusité de ... vostre fils [Gardehptm. H e i n r i c h II. Zurlauben], con-